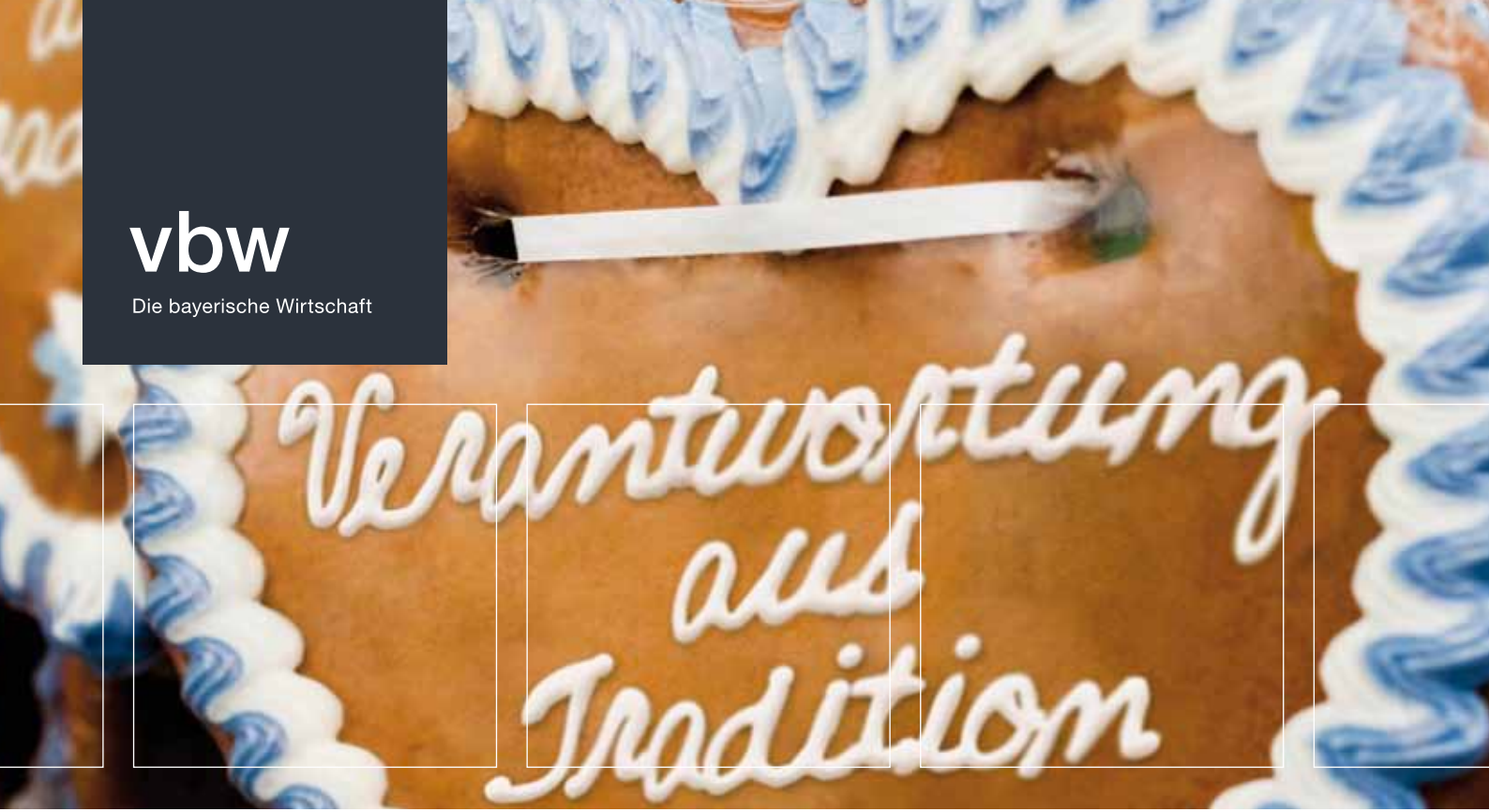
60 Jahre 1952 - 2012

BVS BAYERN SPORT & REHA

Fit für Inklusion



vbw
Die bayerische Wirtschaft

Wirtschaft für Bayern

Bayerische Unternehmen tragen Verantwortung und engagieren sich für Bayern.

Die bayerischen Unternehmen zeigen mit der Initiative Wirtschaft weiß-blau, dass sie für ökonomischen Erfolg und gesellschaftliche Verantwortung stehen.

Besuchen Sie das Internetportal der Bayerischen Wirtschaft und erfahren Sie mehr über das vielfältige Engagement in Ihrer Nähe.

www.wirtschaft-weiss-blau.de

Eine Initiative von

vbw
Die bayerische Wirtschaft

www.vbw-bayern.de

QR-Code mit dem Handy scannen und mehr über die Initiative Wirtschaft weiss-blau erfahren. Verbindungskosten gemäß Mobilfunkvertrag.

Inhaltsverzeichnis

Grußwort von Horst Seehofer, Bayerischer Ministerpräsident 4
Grußwort von Hartmut Courvoisier, Präsident BVS Bayern 5
Grußwort von Ulrike Mascher, Präsidentin VdK Deutschland 6
Grußwort von Friedhelm Julius Beucher, Präsident DBS 7
Grußwort von Prof. Dr. Gudrun Doll-Tepper, Vizepräsidentin DOSB 8
Grußwort von Günther Lommer, Präsident BLSV 9
60 Jahre Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Bayern e.V. ... 10
Die Zukunft im Visier 14
Inklusionssport 15
Breitensport 18
Leistungssport 20
Landesleistungszentrum Leichtathletik, Fürth 22
Landesleistungszentrum Bogensport, Erlangen 23
Landesleistungszentrum Ski Alpin, Berchtesgaden 24
Landesleistungszentrum Segeln, Prien am Chiemsee 26
Landesleistungszentrum Rollstuhlbasketball, München 27
Jugendsport 28
Rehabilitationssport 30
Lehrwesen 32
Sportmedizin im BVS Bayern 34
Haus Unterjoch - integrative Begegnungsstätte 37
Die Medien des BVS Bayern 38

Der Bayerische Ministerpräsident

Grußwort

Meine herzliche Gratulation zum Jubiläum des Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbandes e.V.!

Seit 60 Jahren leistet der BVS eine hervorragende Arbeit. Mit seinem Engagement trägt er wesentlich zur voranschreitenden Integration von Menschen mit Behinderung in unserer Gesellschaft bei. Mit seinen vielfältigen Aktivitäten - ich denke da etwa an die Symposien zum Inklusionssport - formuliert er die politische Bedeutung seines Engagements für Menschen mit Behinderung. Hiermit stößt er bei allen Bürgerinnen und Bürgern in Bayern und nicht zuletzt auch bei der Bayerischen Staatsregierung auf Offenheit, Sympathie und guten Willen.

Inklusion ist nicht nur für die Betroffenen wichtig, sondern für die gesamte Gesellschaft. Im Sport zeigt sich beispielhaft und besonders augenfällig, was Menschen mit Behinderung zu leisten vermögen. Es gibt kein besseres Medium als den Sport, um ihr Potenzial zu veranschaulichen. Statt einer früher oft verbreiteten, ebenso wohlwollenden wie doch eher distanzierten Betroffenheit gegenüber Menschen mit Behinderung weckt der Sport unmittelbare Begeisterung für großartige Leistungen sowie den Respekt für die Menschen, die sie erbringen, - und diese Wertschätzung überträgt sich in das Alltagsleben.

Der BVS hat sich um diese ausgezeichnete Entwicklung verdient gemacht und führt sie auf vielen Wegen weiter. Dabei kommt ihm die Erfahrung aus sechs Jahrzehnten unermüdlicher Verbandsarbeit ebenso zugute wie die Aufgeschlossenheit, die er im Freistaat Bayern findet: Wir alle wollen Teilhabe, Integration und Inklusion von Menschen mit Behinderung in möglichst vielen Bereichen, wir alle wollen eine Barrieren-freie Gesellschaft!

Ich danke dem BVS für seinen Einsatz. Weiterhin viel Erfolg!

Horst Seehofer

Grußwort

Vom Versehrtensport zum Inklusionssport

So könnte man die Geschichte des Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbands Bayern nicht nur am knappsten, sondern auch am treffendsten beschreiben! 1952 gemeinsam mit dem VdK als „Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Versehrtensport“ gegründet, deckt der BVS Bayern inzwischen ein breites sportliches Spektrum ab – von der Vorbereitung der Nachwuchsathleten auf die Paralympics über inklusive Jugendfreizeiten und Sportfeste für Menschen mit und ohne Behinderung bis hin zum Rehabilitationssport. Mit mehr als 33.000 Mitgliedern in über 450 Vereinen zählt der BVS Bayern heute zu den größten Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbänden in Deutschland!

Bei der Fortführung dieser Erfolgsgeschichte können wir nun auch auf eine gesetzliche Grundlage bauen, denn im März 2009 wurde die UN-Behindertenrechtskonvention in Bundestag und Bundesrat ratifiziert. In ihr werden die Menschenrechte für die Lebenssituation behinderter Menschen konkretisiert, um ihnen die gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Dazu gehört auch die Teilhabe am kulturellen Leben sowie an Erholung, Freizeit und Sport.

Denn nach wie vor findet ein großer Teil der Menschen mit Behinderung kein passendes Sportangebot im Verein. Vielerorts gibt es weder barrierefreie Sportstätten noch entsprechend ausgebildete Übungsleiter. Mit unseren Mitgliedsvereinen werden wir daher auch in den kommenden Jahren intensiv daran arbeiten, die Forderungen der Behindertenrechtskonvention umzusetzen.

Seit August 2010 ist der BVS Bayern mit einem Sitz im Landessportbeirat vertreten, dem höchsten sportpolitischen Gremium Bayerns. Auf diese Weise können wir sicherstellen, dass die Interessen des Behindertensports beim Landtag, der Staatsregierung sowie allen mit Sportangelegenheiten befassten Stellen und Einrichtungen vertreten werden.

Aber was wäre ein Verband ohne die Menschen, für die es eine Selbstverständlichkeit ist, in ihrer freien Zeit ehrenamtlich tätig zu sein? Den Ehrenamtlichen verdankt der verbandlich organisierte Sport seinen hohen gesellschaftspolitischen Rang und seine Unabhängigkeit. Und wenn wir alle weiterhin gemeinsam an einem Strang ziehen, bringen wir die Inklusion von Menschen mit Behinderung im Sport ein Stück voran!

Hartmut Courvoisier
Präsident BVS Bayern e.V.

Grußwort

60 Jahre Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Bayern – das ist ein besonderes und schönes Jubiläum, zu dem ich im Namen des Landesvorstands des Sozialverbands VdK Bayern meine herzlichen Glückwünsche ausspreche.

Den Sozialverband VdK und den BVS verbinden seit jeher dieselbe Überzeugung: Menschen mit Behinderung gehören mitten in die Gesellschaft und nicht an den Rand. Behindertensport ist deshalb ein gutes Mittel, um das Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung zu fördern und Inklusion im wahrsten Sinne des Wortes für alle spielerisch erlebbar zu machen.

Auch organisatorisch waren und sind der VdK und der BVS in Bayern eng verknüpft. Schon vor der offiziellen BVS-Gründung 1952 entstanden mit Unterstützung des VdK Bayern zahlreiche Vereine und Gruppen, die sich dem „Versehrtensport“ widmeten. So waren 1948 die ersten mit Hilfe des VdK Bayern veranstalteten Versehrten-Skiwettkämpfe am Wendelstein mit über 100 Aktiven sicherlich ein beeindruckendes Ereignis.

Nicht nur sportliche Leistungsträger, deren Talent und Können wir bei paralympischen Spielen oder bei den Special Olympics bewundern können, sind wichtig. Organisationen wie der BVS setzen sich auch für den Breitensport für Menschen mit Behinderung ein. Die Förderung der Inklusion in Vereinen und im Sportunterricht, die der BVS sich ganz im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention zur Aufgabe gemacht hat, ist auch für den Sozialverband VdK Bayern ein wichtiges Anliegen.

An der engen Partnerschaft des BVS und des VdK hat sich seit den Anfängen nichts verändert. Seit mehr als zehn Jahren organisieren wir beispielsweise gemeinsam die „VdK-BVS-Radltour“. Diese Radltour, die jedes Jahr von einem anderen schönen Ort in Bayern ausgeht, hat bei vielen Teilnehmern schon Kultstatus. Hier treffen sich Jung und Alt, Menschen mit und ohne Behinderung, Sportliche und weniger Sportliche, um ein paar Tage lang miteinander Spaß zu haben und sich die Straßen gemeinsam zu erobern.

Ich danke dem BVS Bayern für sein Engagement in Sachen Inklusion. Es ist zu hoffen, dass seine Tatkraft noch lange dem Behindertensport in Bayern zugute kommen wird. Für die Zukunft wünsche ich alles Gute!

Ulrike Mascher,
Landesvorsitzende des Sozialverbands VdK Bayern

Grußwort

Das Alte pflegen, nach Neuem streben

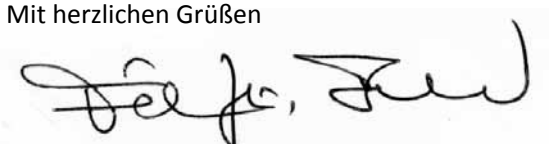
Bei der Feier zum 60-jährigen Bestehen des Deutschen Behindertensportverbands (DBS) im vorigen Jahr hatte ich gesagt: „Wir haben gute Gründe, stolz auf unsere Geschichte und auf das Erreichte zu sein. In der vor uns liegenden Zeit werden wir aber unsere Anstrengungen verstärken müssen, um unseren Anspruch auf Gleichbehandlung überall durchzusetzen.“ Das wiederhole ich jetzt zum 60. Jubiläum des Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbands Bayern (BVS). Und dazu passt der Wahlspruch des BVS-Ehrenpräsidenten Reiner Krippner: „Das Alte bewahren, dem Neuen aufgeschlossen gegenüberstehen.“ Er sollte das Motto dieser 60-Jahr-Feier sein.

Der BVS, mit rund acht Prozent aller Mitglieder des DBS eine starke Säule im Bundesverband, hat ein beispielhaft vielfältiges Angebot in allen Sportarten für Amputierte, Diabetiker, Gefäßerkrankte, Wirbelsäulenerkrankte, geistig Behinderte, Krebsnachsorgepatienten, psychisch Erkrankte wie auch für Menschen ohne Behinderung. Freizeitsport, Rehabilitations- und Präventionssport sowie Wettkampf-, Leistungs- und Spitzensport haben beim BVS einen gleich hohen Stellenwert.

Auf diese Breite mache ich gerade im Jahr der Paralympics aufmerksam. Die Blicke aus aller Welt richten sich nach London, wo unsere Top-Athletinnen und -Athleten um Medaillen kämpfen. Was sie leisten, macht öffentlich sichtbar, was wir alle leisten. Und mit diesem Schub werden wir vorankommen auf dem langen und beschwerlichen Weg zur Inklusion. Auch beim BVS-Jubiläum steht dieses zentrale Thema im Mittelpunkt.

Der DBS wünscht allen Mitgliedern des Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbands Bayern eine gute Zukunft, dankt allen Sportlerinnen und Sportlern, den ehrenamtlichen Helfern und den Funktionsträgern für ihre großartige Arbeit und wird den BVS wie bisher nach Kräften unterstützen.

Mit herzlichen Grüßen



Friedhelm Julius Beucher
Präsident Deutscher Behindertensportverband e.V.

Grußwort

Zum 60-jährigen Bestehen gratuliere ich dem Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Bayern e.V. (BVS Bayern) im Namen des Deutschen Olympischen Sportbundes und persönlich sehr herzlich.

Der BVS Bayern zählt zu den größten Behindertensportverbänden in Deutschland. Meine Grüße und Wünsche verbinde ich mit einem herzlichen Dankeschön für seinen großartigen Beitrag zur Sportentwicklung und zum sozialen Miteinander in Deutschland. Es gilt Aktiven, die im Behinderten- und Rehabilitationssport sportliche Erfolge erzielen, es gilt aber auch all jenen Persönlichkeiten, die oft ehrenamtlich als Organisations- und Übungsleiter, Vereins- und Abteilungsvorstand oder als Betreuer Training und Wettkampf ermöglichen, jenen, die Veranstaltungen und den täglichen Sportbetrieb organisieren, als Trainer und Kampfrichter tätig sind oder sie ausbilden.

Die Festveranstaltung anlässlich des 60-jährigen Bestehens hat der BSV Bayern dem Thema Inklusion gewidmet. Der Beweis, dass Inklusion im Sport möglich ist, wird gerade hier in Bayern vielerorts geführt. Best-practice-Beispiele sind dabei nicht nur an den Spitzensport gebunden. Im Gegenteil: Im Breiten- und Freizeitsport ist dieser Weg oft weniger steinig. Auch im Bereich des Schulsports gilt es, entsprechende Weichen zu stellen.

Sport ist in all seinen Facetten ein ideales Feld für Menschen mit und ohne Behinderungen, sich gegenseitig kennen- und miteinander umgehen zu lernen. Ansätze aus dem Sport haben sich in den zurückliegenden Jahren immer wieder als Impulse für andere gesellschaftliche Bereiche erwiesen. Artikel 30.5 der aktuellen Konvention der Vereinten Nationen für die Rechte von Menschen mit Behinderungen erinnert jedoch auch den Sport daran, dass der begonnene Weg fortgesetzt, Impulse weitergedacht und Voraussetzungen für den Inklusionsprozess verbessert werden müssen. Inklusion ist dabei gewiss keine Sache, die allein mit Hilfe von Paragraphen erreicht werden kann. Inklusion muss von Sportlerinnen und Sportlern überzeugt und überzeugend gelebt, sie muss in Vereinen und Verbänden greifen und auch vom Publikum angenommen werden. Dafür brauchen wir neue Lösungen, sie hängen nicht zuletzt von menschlicher Phantasie und Kreativität ab. Ich bin der festen Überzeugung, dass sich dabei gerade der Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Bayern e.V. wie in den vergangenen 60 Jahren seiner Geschichte wieder als ideenreicher Vorreiter erweisen wird.

Der Festveranstaltung des BVS Bayern wünsche ich einen erfolgreichen Verlauf und seiner Jubiläums-Festschrift viele interessierte Leser.

Ihre

Prof. Dr. Gudrun Doll-Tepper,
Vizepräsidentin Bildung und Olympische Erziehung, Deutscher Olympischer Sportbund

Grußwort

Herzliche Glückwünsche

übermittle ich persönlich und im Namen des Präsidiums des Bayerischen Landes-Sportverbandes dem Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Bayern e.V. zu seinem 60-jährigen Jubiläum.

Als „Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Versehrtensport“ mit 36 Versehrtensportlern 1952 in München gegründet, zählt der Verband heute über 33.000 Mitglieder in 446 Vereinen und ist somit einer der größten Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbände in Deutschland.
Der BVS kann mit Stolz auf eine gute Entwicklung der Vereins- und Verbandsarbeit mit herausragenden sportlichen Erfolgen seiner Mitglieder auf nationaler und internationaler Ebene zurückblicken.
Sportlerinnen und Sportler können im Leistungs- und Breitensport aus einem breiten Spektrum an Sportarten wählen. Im Vordergrund stehen jedoch immer der Spaß an der Bewegung, der Austausch mit anderen Menschen sowie der Inklusionsgedanke.

Vor allem den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbandes Bayern, die sich so erfolgreich für ihre Sportgemeinschaft eingesetzt haben bzw. einsetzen, und insbesondere dem amtierenden Präsidenten, Herrn Hartmut Courvoisier, der mit seiner Führungsmannschaft für eine gute Weiterentwicklung des Verbandes in Bayern Sorge trägt, möchte ich bei dieser Gelegenheit meinen Dank und meine Anerkennung für die geleistete Arbeit mit den besten Wünschen für die Zukunft aussprechen.

Günther Lommer
BLSV-Präsident

60 Jahre Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Bayern e.V.

Chronik

Die Anfänge

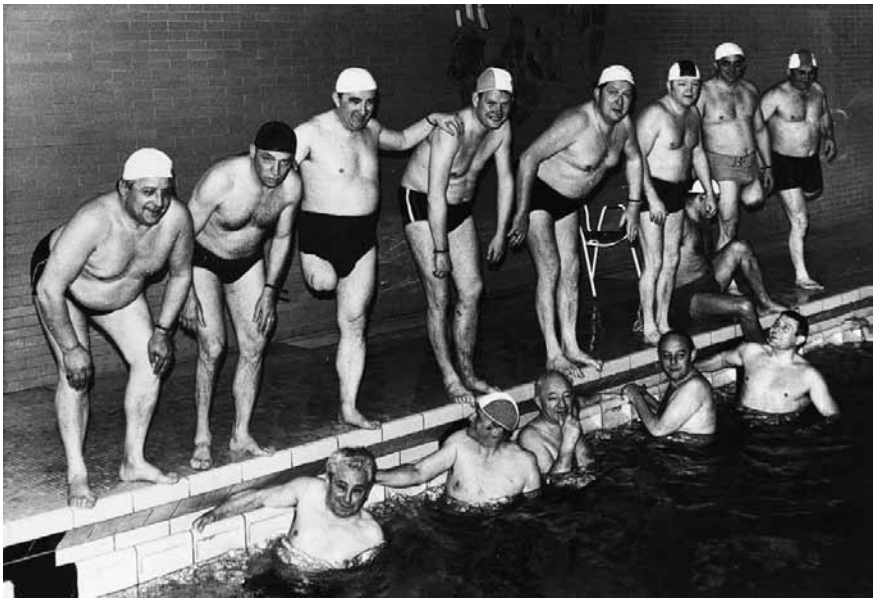
In Bayern fanden ab 1946 die ersten geregelten Übungsstunden für Versehrte statt. So gab es in München z. B. Schwimmabende, und im übrigen Bayern wurden Übungsstunden mit unterschiedlichen Inhalten angeboten. Bereits 1948 wurden vom VdK Bayern am Wendelstein die ersten Versehrten-Skiwettkämpfe mit über 100 Aktiven, 1949 schon mit über 250 Aktiven ausgerichtet. In enger Zusammenarbeit mit dem VdK Bayern wurden bis 1950 insgesamt 48 Vereine und Gruppen mit über 2.100 Kriegsversehrten gegründet, deren Vertreter am 21. Juni 1952 offiziell die „Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Versehrtensport“ ins Leben riefen.

1952 bis 1961

Im Laufe des ersten Verbandstages in München-Grünwald wurde die ABV in „Bayerischer Versehrtensportverband e.V.“ umbenannt. Nach zahlreichen Gesprächen wurde den „Versehrtenleibesübungen“ im Mai 1956 die Anerkennung ausgesprochen und so die finanzielle Unterstützung durch die Versorgungsverwaltung gesichert. In diese Zeit fielen auch Meilensteine, wie die Erstausgabe von „der sportkamerad“ (1954), die Bestätigung des ersten Landesfachwartes, die Ausbildung zahlreicher Übungsleiter und Ärzte sowie der Beschluss, den Kinder- und Jugendsport zu fördern.

1962 bis 1971

Beim 5. Verbandstag im Mai 1962 kristallisierten sich als vordringli-



Schon vor der Verbandsgründung gab es in München Schwimmabende.

Bereits 1976 nahmen bayerische Sportler an den „Weltspielen der Behinderten“ teil.

che Aufgaben des Verbandes die stärkere Betreuung der Jugend und die Errichtung eines eigenen Versehrten-Sportheims heraus. Diese Betreuung der Jugend wurde dem BVS 1963 auch vom Kultusministerium übertragen, das – einmalig in Deutschland – auch die anfallenden Kosten trägt. Das Versehrtensportheim wurde am 21. Januar 1967 in Unterjoch eröffnet. Noch im selben Jahr fanden dort die ersten Ski-, Verwaltungs- und Lehrwarte-Lehrgänge statt.

1972 bis 1981

Nach 20-jährigem Bestehen war der BVS in diesen Jahren sowohl finanziell besser gestellt als auch in seinen Aktivitäten gefestigt. Auf Grund der starken Zunahme der zivil- und unfallbehinderten Mitglieder erhielt der Name BVS 1976 den Untertitel „Fachverband für Sport treibende Behinderte“. Im selben Jahr nahmen drei bayerische Sportler/innen an den „Weltspielen der Behinderten“ in Toronto teil und wurden von Ministerpräsident Goppel für insgesamt acht Gold-, eine Silber- und eine Bronzemedaille geehrt. Ab 1978 begann sich der Übergang vom Versehrten- zum Behindertensport abzuzeichnen, denn 1980 stellten die Zivil- und Unfallbeschädigten bereits 48 % der Mitglieder.

1982 bis 1991

Ein zusätzliches Zeichen für die Integration der Jugend und aller Zivilbehinderten sowie für die geänderte Mitgliederstruktur setzte der 11. Landesverbandstag im Mai 1984 in Beilngries, als der Name BVS in den bis 2008 gültigen Namen „Behinderten- und Versehrten-Sportverband Bayern“ geändert wurde. Ein weiterer wichtiger Meilenstein für die Zukunft des BVS war der Beschluss des BLSV-Präsidiums vom Oktober 1990, in dem festgeschrieben wurde, dass die BLSV-Vereine den Präventionssport und die BVS-Vereine den Rehabilitationssport anbieten.

1992 bis 2000

Die Frage „Wo steht der Behindertensport?“ hat der BVS Bayern klar und deutlich beantwortet: Mitten im Leben! In Kooperationen mit den großen Fachverbänden des BLSV, dem Bayerischen Fußballverband, dem Bayerischen Schwimmverband, dem Bayerischen Leichtathletikverband, dem Bayerischen Turnverband, dem Bayerischen Sportkeglerverband, der LAG Bayern, dem Kuratorium für Therapeutisches Reiten, dem Kneipp-Bund

Ab 1978 begann sich der Übergang vom Versehrten- zum Behindertensport abzuzeichnen.

Seit 1990 darf sich der BVS Bayern „Fachverband für Rehabilitationssport im BLSV“ nennen.

1.000 Menschen verfolgten die spannenden Begegnungen im Münchner Dante-Stadion bei der INAS FID Fußball-WM 2006 der Menschen mit Behinderung.

LV Bayern und dem Bayerischen Schützenbund versucht der BVS Bayern, das Knowhow dieser großen Verbände für seine Sportler mit zu nutzen.

2001 bis 2004

Der Zeitraum zwischen 2001 und 2004 bildete eine Phase des personellen Umbruchs und der Suche nach einer neuen Struktur. Viel öffentliche Aufmerksamkeit genoss der BVS Bayern bei seiner 50-Jahr-Feier am 8. Juni 2002 in Bayreuth. Unter der Regie von Ski-Ass Christian Neureuther brannte ein Feuerwerk sportlicher Darbietungen ab, das ein Kaleidoskop von den Anfängen des Versehrtensports bis hin zum Hochleistungssport zeichnete.

2004 bis 2009

Bei den 12. Sommer-Paralympics in Athen verbesserte das deutsche Team seine Leistungen enorm, und die bayerischen Sportlerinnen und Sportler trugen hierzu Einiges bei: 5 x Gold, 3 x Silber und 7 x Bronze.

Vollen Einsatz zeigten die Sportlerinnen und Sportler des BVS Bayern auch bei den Winter-Paralympics in Turin. Insgesamt konnte sich Deutschland mit 8 x Gold, 5 x Silber und 5 x Bronze den 2. Rang in der Nationenwertung sichern. Sämtliche Goldmedaillen, 1 Silbermedaille und 4 x Bronze gingen auf das Konto der bayerischen Athletinnen und Athleten.

Beim 17. Landesverbandstag 2008 unter dem Motto KEINE ZUKUNFT! stimmten die Delegierten der zeitgemäßen Namensänderung des Verbands in „Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Bayern“ zu.

Das sportliche Highlight des Jahres 2008 setzten die Paralympics in Peking, hier glänzten die bayerischen Sportler/innen mit 2 Gold-, 7 Silber- und 1 Bronzemedaille – allen voran der Radrennfahrer Wolfgang Sacher, der alle drei Medaillenfarben gewann.

2009 bis 2012

Aus Integrationssport wird Inklusionssport – mit dieser begrifflichen Neuerung trägt der BVS Bayern ei-

1998 wurde in Erlangen der Landes-Leistungsstützpunkt für Bogenschießen eröffnet.

Mit dem Inklusionssport trägt der BVS Bayern ab 2009 dem neuen Trend Rechnung und wird vor allem mit seinem Projekt „Erlebte Integrative Sportschule“ (EISs) federführend in Deutschland.

ner Entwicklung Rechnung, die mit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention im Deutschen Bundestag und im Bundesrat im März 2009 ihren Lauf genommen hat.

Im aktiven Sport standen die Sterne für den BVS Bayern hervorragend, vor allem bei den X. Winter-Paralympics 2010 in Vancouver, wo die bayerischen Athletinnen und Athleten das Gros der Medaillengewinner im DBS stellten. Verena Bentele übertraf mit fünf Goldmedaillen im Skilanglauf und Biathlon nicht nur alle Erwartungen, sondern auch ihre Mannschaftskameraden/innen. Der Skifahrer Gerd Schönfelder stockte mit vier Gold- und einer Silbermedaille seine bisherigen Erfolge auf insgesamt 22 paralympische Medaillen auf und avancierte damit zum erfolgreichsten Paralympics-Sportler aller Zeiten.

Ein in Deutschland bisher einzigartiges Projekt startete der BVS Bayern im Herbst 2011 mit dem Berufsbildungswerk Wichernhaus Rummelsberg. In der Ausbildungsstätte nahe Nürnberg können leistungssportorientierte Nachwuchsathleten mit Behinderung einen Schulabschluss erwerben oder eine Ausbildung absolvieren und gleichzeitig ihr Trainingsprogramm ableisten.

Mit seinen zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf Landes- und Bezirksebene hat es sich der BVS Bayern auch im Jahr 2012 zur obersten Aufgabe gemacht, den Inklusionsgedanken im Sport weiter zu verbreiten, um für Menschen mit Behinderung wohnortnahe Sportmöglichkeiten zu schaffen. Auf dem 18. Landesverbandstag am 23. Juni in München werden die Weichen dafür gestellt.

Die X. Winter-Paralympics 2010 waren die Spiele der Verena Bentele: Sie kam, sah und siegte in allen fünf Disziplinen.

Mit 22 paralympischen Medaillen beendete Gerd Schönfelder aus Kulmain i. d. Opf. seine sportliche Karriere auf ihrem Höhepunkt: als erfolgreichster Paralympics-Sportler aller Zeiten.

Die Zukunft im Visier

Chancen und Möglichkeiten weiterentwickeln

Wo will der Verband in Zukunft hin? Diese Frage könnte man mit einem Satz beantworten: „Der BVS Bayern sieht sich auch in der Zukunft als kompetenter Ansprechpartner für den Sport von Menschen mit Behinderung in Bayern."

Die UN-Behindertenrechtskonvention zeigt klar auf, wo Aufgaben auf den Verband zukommen werden. Als Sachwalter der Interessen von Menschen mit Behinderung im organisierten Sport werden wir uns in den nächsten Jahren verstärkt mit den Themen „Schule und Sport", „Inklusion in unsere Gesellschaft mit Hilfe des Sports" und „Teilhabe" befassen.

Der BVS Bayern muss sich daher eng mit den Trägern von Sozial- und Bildungseinrichtungen vernetzen, um den Prozess der Bewusstseinsbildung schon im Kindesalter anzusetzen und Berührungsängste und Hemmschwellen frühzeitig abzubauen.

Das heißt, wir müssen Fort- und Weiterbildungsangebote für pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Kindergärten und Schulen entwickeln, um den individuellen Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen im Sportunterricht gerecht werden zu können.

Daneben gehören aber auch die Bereitstellung von inklusiven Angeboten zur betrieblichen Gesundheitsförderung sowie von Informationen für Angehörige und Pfleger, die Menschen mit Behinderungen betreuen, zu unseren Aufgaben, damit die positiven Aspekte von Bewegung, Spiel und Sport im persönlichen Umfeld genutzt werden können.

Dabei gilt es für den BVS Bayern, die eigenen Strukturen, Handlungsweisen und Aufgaben im Kontext eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses immer wieder kritisch zu reflektieren, um Chancen und Möglichkeiten der wirksamen und gleichberechtigten Teilhabe von Menschen mit Behinderung zukunftsorientiert weiter zu entwickeln.

Wichtig ist dabei, dass der Verband in seinen Strukturen flexibel bleibt und dass Änderungen in Satzungen und Ordnungen von einer breiten Mehrheit innerhalb des Verbandes mitgetragen werden. Die Aufnahme neuer Gremien für den Kinder- und Jugendsport in die Satzung gehört dabei ebenso zu den Prioritäten wie die Einrichtung von Arbeitskreisen und Beiräten zur Unterstützung des Präsidiums und anderen Organen.

Mit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention hat die Teilhabe von Menschen mit Behinderung, auch am Sport, eine neue Bedeutung gewonnen. Inklusionssport fordert die Entwicklung und Etablierung von Sport- und Freizeitveranstaltungen als inklusive Maßnahme für Menschen mit und ohne Behinderung in unseren Vereinen.

60 Jahre Erfahrung im Sport für Menschen mit Behinderung bilden eine gute und solide Grundlage für diese Herausforderung!

Hartmut Courvoisier
Präsident

Inklusionssport

Projekte finden überall Anerkennung und Unterstützung

Der Bereich Inklusionssport hat sich seit seiner Gründung im September 2008 sowohl verbandsintern als auch -extern etabliert und ist zur vierten Säule neben dem Leistungs-, dem Breiten- und dem Rehabilitationssport im Verband geworden. Die Projekte des Inklusionssports sind von Beginn an regelmäßig in der Presse zu finden und erfreuen sich eines breiten Interesses in der Politik ebenso wie in der Öffentlichkeit - sogar über die bayerischen Landesgrenzen hinaus.

Erlebte Integrative Sportschule

Von Anfang an wurde in den Inklusionssport-Projekten Wert auf eine aktive Öffentlichkeitsarbeit gelegt, auch in den Vereinen. Dies zahlt sich heute aus! Denn daraus entwickelte sich nicht nur eine Kooperation mit dem Bayerischer Lehrerinnen- und Lehrerverband und der TU München (Lehrstuhl Sportpädagogik), sondern auch eine stärkere Zusammenarbeit mit dem BLSV und dem Deutschen Rollstuhl-Sportverband. Außerdem wird das Projekt „**E**rlebte **I**ntegrative **S**port**s**chule“ (EISs) von der Bayerischen Staatsregierung namentlich im Entwurf des Aktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Bayern erwähnt.

Auch in die Inklusionslandkarte der Kampagne „Deutschland wird inklusiv – wir sind dabei“ der Bundesregierung wurde das Projekt aufgenommen. Die intensive Öffentlichkeitsarbeit hat auch maßgeblich dazu beigetragen, dass EISs nicht mehr den Status eines Projekts inne hat, sondern stattdessen ein jährlicher Zuschuss aus dem Bayerischen Landes-Behindertenplan für den Bereich Inklusionssport beim Sozialministerium beantragt werden darf.

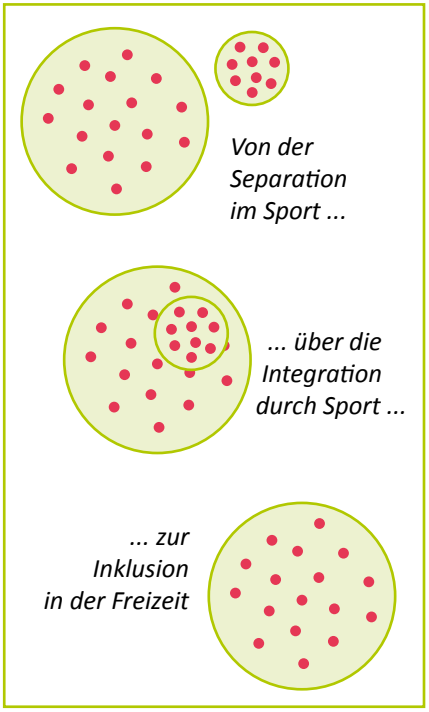
Ein Hauptanliegen des Inklusionssports war es, mit der „Erlebten Integrativen Sportschule“ integrative Kindersportgruppen in den Sportvereinen aufzubauen. Im ersten Projektjahr wurden mit finanzieller Unterstützung des Bayerischen Sozialministeriums 16 integrative Gruppen in acht Vereinen gegründet. Die Sportvereine wurden dabei unterstützt, nachhaltige personelle, wie auch finanzielle Strukturen zu schaffen, damit die EISs-Gruppen auch nach dem Wegfall der Anschub-Finanzierung weiterlaufen konnten.

Nachdem das Sozialministerium im Jahr 2010 das Projekt EISs nicht mehr im gleichen finanziellen Umfang wie im ersten Projektjahr unterstützen konnte, mussten neue Mittel beschafft werden. Daraufhin wurde im Herbst 2009 ein Projektantrag bei der Benefizaktion

Inklusion ist in einer Erlebten Integrativen Sportschule selbstverständlich.

In den EISs werden verschiedene Sportarten angeboten, hier das Reiten.

Auch Leichtathletik findet im Rahmen einer EISs statt.



des Bayerischen Rundfunks eingereicht. Im Frühjahr 2010 kam die Bewilligung für weitere 40 neue inklusive Kindersportgruppen (Kostenübernahme der Honorare, Sportgerätepauschale und Mittel zur Öffentlichkeitsarbeit).

Nachwuchsgewinnung

Unterstützung hat das Projekt zudem durch die Firma Erhard Sport erfahren, die speziell für EISs-Gruppen eine Vergünstigung beim Kauf von Sportgeräten ermöglichte. Insgesamt sind derzeit 22 EISs-Vereine mit 59 integrativen Kinder- und Jugendsportgruppen beteiligt. Mit EISs konnte somit ein nachhaltiges Vereinsförderprojekt zur Nachwuchsgewinnung etabliert werden, das maßgeblich zur Inklusion von Kindern mit Behinderung beiträgt.

Fort- und Ausbildungsmaßnahmen zum Thema Inklusionssport (EISs-Schulungen, Übungsleiter-Fortbildungen, Symposium Inklusionssport, EISs-Leiter-Treffen) sind ebenfalls sehr gut besucht. Zur Unterstützung der EISs-Sportgruppen wurde eine Arbeitshilfe mit 110 Praxisbeispielen sowie Tipps und Tricks zum inklusiven Sport erarbeitet. Darüber hinaus wurde eine Reihe von inklusiven Maßnahmen durchgeführt, wie das integrative Schwimmfest, ein integrativer Schwimmkurs plus verschiedene Sport- und Spielfeste. Außerdem wurden ein Inklusionssportpreis für Vereine (zweimal ausgeschrieben!) sowie ein Inklusionssportpreis für die beste wissenschaftliche Abschlussarbeit ausgeschrieben.

Bei der Aktion Mensch wurde im August 2011 ein Antrag für ein Projekt zum Thema „Inklusiver Sportverein“ eingereicht.

Handicap - NA UND!?

Neben dem Projekt EISs wurde auch das Klinikprojekt „Handicap - NA UND!?“ (HNU) weiter verfolgt. Ziel ist es, verunfallte Kinder und Jugendliche aus der Klinik in Sportvereine zu bringen. In den Jahren 2009 bis 2010 bestand die Hauptaufgabe des Projektes darin, Therapeuten in Kinderkliniken über den BVS Bayern zu informieren und darüber, welch umfangreiche Möglichkeiten der Behindertensport für Menschen, die z. B. durch

Schulungen für EISs-Übungsleiter geben praxisorientierte Unterstützung.

„Handicap - NA UND!?“ mit Paralympicssieger Wolfgang Sacher.

Entspannung für Kinder mit und ohne Handicap.

Spannung beim Integrativen Schwimmfest.

Herausforderung: Segeln im Rahmen des EISs-Projekts.

Am Kletterseil wird Vertrauen aufgebaut.

einen Unfall eine Behinderung erleiden, bietet. Zur Unterstützung wurden eine Informationsbroschüre und ein Flyer mit Rückmeldepostkarte erstellt. Neben Informationsveranstaltungen für Therapeutinnen/ten wurde z. B. in der Kinderklinik Aschau ein Schnupper-Sporttag angeboten. Zweck war es, die teilnehmenden Kinder für den Vereinssport zu begeistern.

Viele Kinder wollten auch in einem Sportverein aktiv werden, jedoch war eine erfolgreiche Vermittlung in der gewünschten Sportart größtenteils nicht möglich, da keine passenden wohnortnahen Sportangebote gefunden werden konnten. Das Projekt musste also überdacht werden. Wir kamen zu dem Ergebnis, dass das Konzept HNU nur funktionieren kann, wenn auch Nicht-Behindertensportvereine Behinderten- oder Inklusionssportangebote schaffen! Besonders in Kooperation mit dem BLSV müssen weitere Vereine für die Thematik begeistert und für den Sport von Menschen mit Behinderung qualifiziert werden.

Inklusive Sportveranstaltungen

Im Jahr 2011 wurden unter dem Dach von HNU Mobilitätstrainings für Rollstuhlfahrer durchgeführt, um die Mobilität von Patienten so weit zu verbessern, dass sie am Angebot eines Sportvereins teilnehmen können. Zusätzlich wurden inklusive Sportveranstaltungen in den BVS-Bezirken und ein inklusives Breitensportfest umgesetzt, um die Öffentlichkeit und damit auch weitere Sportvereine, Übungsleiter usw. für die Thematik zu begeistern.

Seit 2011 ist eine Postkarte im Einsatz, mit der hauptsächlich Kinder und Jugendliche angesprochen werden sollen. Die Postkarte vermittelt die Botschaft, dass trotz Behinderung eine Vielzahl von Sportarten möglich ist und diese auch gemeinsam in einer Gruppe mit Kindern ohne Behinderung betrieben werden können. Zudem konnte der BVS Bayern im Zuge des Projektes HNU eine Datenbank mit Sportangeboten anlegen, die den Therapeuten der Kinderkliniken einmal jährlich zur Verfügung gestellt wird und auch auf der Homepage des BVS Bayern abrufbar ist.

Integrativer Schwimmkurs im Haus Unterjoch.

Nicole Beppler
Sportkoordinatorin
Inklusions- und Breitensport

Breitensport

Eine große Bandbreite

Die Breitensportmaßnahmen in den Vereinen des BVS Bayern erstreckten sich in den vergangenen vier Jahren über eine große Bandbreite: Von den nicht-paralympischen Sportarten, dem Deutschen Sportabzeichen für Menschen mit Behinderung, Angeboten speziell für Frauen, Breitensport-Ski- und Rolli-Kursen bis hin zum Isarman und Angeboten für Sportler mit geistiger Behinderung – es war von allem etwas dabei.

1. Integratives Breitensportfest

Unter dem Motto „Gemeinsam gleich sein“ fand am 11. September 2011 das 1. Integrative Breitensportfest des BVS Bayern in Kooperation mit dem Deutschen Rollstuhl-Sportverband in München statt. Schon ein halbes Jahr davor hatten zehn Auszubildende des zweiten Ausbildungsjahres der Messe Gesellschaft München damit begonnen, ein abwechslungsreiches sportliches Programm für Menschen mit und ohne Behinderung zusammenzustellen, Sponsoren zu finden und die Verpflegung für die Teilnehmer der Veranstaltung zu organisieren.

„Gemeinsam gleich sein“ galt es beim 1. integrativen Breitensportfest

Und der Aufwand hat sich gelohnt! 60 Teilnehmer fanden sich bei hochsommerlichen Temperaturen am Sportgelände des Postsportvereins an der Franz-Mader-Straße ein – bereit, sich auf ganz neue sportliche Herausforderungen einzulassen. So gehörten unter anderem Frisbeegolf, Rollstuhltischtennis und Blindenweitsprung zu den Disziplinen, die es auszuprobieren galt. Interessant auch der Rollstuhlparcours, in dem vor allem Fußgänger ihre Geschicklichkeit mit dem ungewohnten Gefährt beweisen sollten. Blasen an den Händen holten sich auch die Rollstuhlbasketballer, die unter der Anleitung von Wolfgang Schäfer vom RSC München erste Erfahrungen in dieser Sportart sammelten. Deutlich kühler war es in der Halle, wo man beim Sitzball dann allerdings doch wieder ins Schwitzen kam.

Die alljährlichen Breitensportfeste sind beliebte Veranstaltungen in allen Bezirken

Einen schönen Abschluss bildete die Siegerehrung, bei der die Azubis der Messe Gesellschaft München dem Präsidenten des BVS Bayern einen Scheck in Höhe von 6050,- EUR überreichten.

Isarman

Mit 160 Teilnehmern erzielte man bei der dritten Auflage des Inklusions-Triathlons „Isarman“ am 10. September 2011 in Moosburg einen neuen Teilnehmerrekord. Wiederum standen für Sportler mit Behinderung ein Triathlon mit 100 Meter Schwimmen, fünf Kilometer Radfahren und einem Kilometer Laufen auf dem Programm.

Veranstalter des Wettbewerbs war der BVS Bayern in enger Zusammenarbeit mit dem Reha- und Gesundheitssportverein Moosburg.

Lange Tradition hat das Straubinger Schwimmfest für Menschen mit geistiger Behinderung.

Schwimmfest für Menschen mit geistiger Behinderung

Das Schwimmfest für Menschen mit geistiger Behinderung in Straubing, das der Bezirk Niederbayern bereits 13 Mal ausrichtete, hat sich zu einer der führenden Veranstaltungen dieser Art in Deutschland entwickelt. So waren am Schwimmfest 2011 450 aktive Sportler, Betreuer und Helfer beteiligt.

Nationale Spiele

In den Sportarten Boccia, Bosseln, Flugball, Fußballtennis, Kegeln und Sitzball der Abteilung Nationale Spiele wurden regelmäßig Bayerische Meisterschaften ausgetragen, und bayerische Mannschaften haben an Deutschen Meisterschaften teilgenommen.

Frauen

Regelmäßig trafen sich die Frauen im BVS Bayern bei den Bezirksfrauentreffen, Frauenaktivtagen mit medizinischen Vorträgen und Sport sowie Wellnessreisen für die Gesundheit.

Karin Anthuber

Der „Isarman“-Triathlon feierte Teilnehmerrekord.

Die VdK-/BVS-Radltour fand 2011 bereits zum 11. Mal statt.

Bei ihren Aktivtagen probieren die Frauen auch Neues aus.

Leistungssport

Die Paralympics im Blick

Neben der Arbeit in den Landesleistungszentren war im Leistungssport auch in anderen Abteilungen viel los. Im Folgenden ein kleiner Abriss über die wichtigsten Ereignisse.

Paralympics

Die Sommer-Paralympics 2008 in Peking wie auch die Winter-Paralympics 2010 in Vancouver setzten erneut Glanzpunkte im Leistungssport des BVS Bayern. Erfolgreichster Teilnehmer in Peking aus bayerischer Sicht war der einarmige Radrennfahrer Wolfgang Sacher aus Penzberg. Mit Gold, Silber und Bronze brachte er gleich einen ganzen Medaillensatz mit nach Hause.

Paralympicssieger Wolfgang Sacher räumte ab in Peking.

Die X. Winter-Paralympics stand ganz unter weiß-blauer Flagge. Die BVS-Sportler/innen fuhren die meisten Medaillen für den Deutschen Behindertensportverband ein. Mit vier Goldmedaillen und einmal Silber in den Ski-Alpin-Wettbewerben krönte sich der „Stier von Kulmain“, Gerd Schönfelder, zum erfolgreichsten Paralympicssportler aller Zeiten. Während seiner aktiven Laufbahn sammelte er insgesamt 16 paralympische Goldmedaillen und 14 Weltmeistertitel ein.
Der Stern der Winter-Paralympics 2010 aber war die blinde Münchnerin Verena Bentele, die in allen fünf Ski-Nordisch-Wettbewerben, an denen sie teilnahm, die Goldmedaille gewann. Wie Schönfelder nahm auch sie nach der Saison 2010/11 Abschied von ihrer aktiven Laufbahn.

Zwei bayerische Sportlerinnen hielten Einzug in die Paralympics Hall of Fame: die ehemalige Top-Schwimmerin Claudia Hengst und die ehemalige Skifahrerin Annemie Schneider.

Jugend-Länder-Cup

In Landshut fand von 19. bis 22. Mai 2011 der Jugend-Länder-Cup der DBSJ statt – der erste Jugend-Länder-Cup, den der BVS Bayern ausrichtete.

Mehr als 240 junge Sportler mit Behinderung aus 13 Bundesländern fanden sich bei strahlendem Sonnenschein in Landshut ein, um in den Sportarten Judo, Leichtathletik, Schwimmen und Tischtennis gegeneinander anzutreten. Stark vertreten war das Team Bayern, das 32 Athleten stellte. Ziel des Jugend-Länder-Cups ist es, Nachwuchsathleten zu fördern und

Gerd Schönfelder, der erfolgreichste Paralympicssportler aller Zeiten.

Verena Bentele bei der Flower Ceremony mit Begleitläufer Thomas Friedrich.

sie in ausgewählten Disziplinen auf den Wettkampfsport vorzubereiten. Als Vorstufe zu Deutschen Meisterschaften und internationalen Wettkämpfen dient der Jugend-Länder-Cup außerdem den Bundestrainern als wichtige Sichtungsmaßnahme.
So gab es in allen vier Sportarten grandiose Einzel- sowie Mannschaftsleistungen – das eine oder andere Talent ist sicher auf dem besten Weg, aktiv in den Leistungssport einzusteigen!

Team Bayern ist Deutscher Meister 2011 im Fußball ID

„Der Ball ist rund. Auch bei uns!“ So lautete das Motto der Deutschen Fußballmeisterschaft für Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung (intellectual disability), die von 6. bis 10. Juni 2011 im Hans-Walter-Wild-Stadion in Bayreuth ausgetragen wurde.
Mit ca. 300 teilnehmenden Sportlern, Trainern und Betreuern aus allen Bundesländern gehört die Meisterschaft zu den wichtigsten Großfeldturnieren für Fußballer mit intellektueller Beeinträchtigung. Erstmalig in der 13-jährigen Geschichte der Meisterschaft durfte sich Bayern als Gastgeber präsentieren.
In einem starken Teilnehmerfeld aus Niedersachsen, dem Saarland, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz, Berlin, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein setzte sich am Ende das Team aus Bayern durch. Im Nord-Süd-Gipfel gegen den Titelverteidiger aus Nordrhein-Westfalen konnten die Bayern den 6:5-Sieg nach spannendem Elfmeterschießen einfahren.

Projekt „Berufsausbildung und Sport“ Rummelsberg

Im September 2011 fiel der Startschuss für das Projekt „Berufsausbildung und Sport“ (BuS) des BVS Bayern gemeinsam mit dem Berufsbildungswerk Wichernhaus Rummelsberg.
Die zwei Rollstuhlbasketballer Johannes Waltinger und Felix Kraus haben ihre Ausbildung in Rummelsberg begonnen und betreiben gleichzeitig weiter Leistungssport: Johannes spielt beim VdR Würzburg und will Elektriker werden, Felix spielt seit vier Jahren beim RBB Haßfurt und hat eine Ausbildung zur Bürokraft angefangen.
Mit dem Projekt BuS bieten das BBW Rummelsberg und der BVS Bayern sportliche Förderung und berufliche Qualifikation unter einem Dach an. Ambitionierte Sportler, die bereits im Verein Sport treiben und sich in einer paralympischen Disziplin weiterentwickeln wollen, können in der Ausbildungsstätte nahe Nürnberg einen Schulabschluss erwerben oder einen Beruf erlernen und gleichzeitig unter fachkundiger Anleitung ihr Trainingsprogramm absolvieren.

Team Bayern ist Deutscher Meister 2011 im Fußball ID

In Bezug auf die Entwicklungschancen von jugendlichen Athleten mit Behinderung nimmt der BVS Bayern mit diesem Programm in Deutschland eine Vorreiterrolle ein.

Starke Kooperationspartner

Mit Hilfe von starken Kooperationspartnern wird der Behinderten-Leistungssport im BVS Bayern stetig weiterentwickelt. Kooperationen mit den Sportfachverbänden des BLSV wurden in den letzten vier Jahren unter anderem in den Sportarten Rudern (BRV), Karate (BKB) und Segeln (BSV) geschlossen. Aktuellster Kooperationspartner des BVS Bayern im Bereich Leistungssport ist seit 2011 der Bayerische Kanu-Verband (BKV). Gemeinsam will man ein bayerisches Kanu-Team aufbauen, das 2016 in Rio de Janeiro bei der Premiere der Disziplin Paracanoeing bei den Paralympics an den Start gehen soll.

Karin Anthuber

Landesleistungszentrum Leichtathletik, Fürth

169 Medaillen auf nationaler Ebene

Der Landesleistungsstützpunkt für Leichtathletik mit geistig Behinderten wurde im Juli 2001 gegründet. Er befindet sich unter der Trägerschaft der Lebenshilfe Fürth und des BVS Bayern. Seit 2008 ist der Stützpunkt auch für andere Behinderungsklassen offen.

Zu den alle vier bis sechs Wochen regelmäßig stattfindenden Lehrgängen kommen 20 bis 25 Sportler mit unterschiedlichen Behinderungen aus ganz Bayern zusammen. Das Trainerteam deckt in den einzelnen Trainingsgruppen die Disziplinbereiche Wurf, Sprung, Lauf, Sprint und den Nachwuchsbereich ab.

Seit über zehn Jahren nehmen die Sportlerinnen und Sportler bei Bayerischen und Deutschen Meisterschaften sowie an Wettkämpfen aus dem Nichtbehindertenbereich teil und konnten allein auf nationaler Ebene 169 Medaillen sammeln. Auch mehrere Teilnahmen von einzelnen Athleten bei internationalen Meisterschaften sind bereits erfolgt.

Mittlerweile ins vierte Jahr geht der Stützpunkt mit der Idee, gemeinsam mit Vereinen des Bayerischen Leichtathletik-Verbandes, also mit Nichtbehindertensportlern, ins Trainingslager zu fahren. So trainierten die Athleten über die Osterfeiertage bereits in Südtirol, an der Adria oder in Spanien, um sich auf die anstehende Sommersaison vorzubereiten.

Heike Werhahn

Landesleistungszentrum Bogensport, Erlangen

Kontinuierlich gute Arbeit der bayerischen Kadersportler

Der Bogensport gewinnt immer mehr Liebhaber und ist ideal dazu geeignet, nahezu allen Menschen mit Behinderung die Möglichkeit zur Ausübung zu bieten. Da dieser Sport einen ungebrochenen Zulauf verzeichnet, wurde es Zeit, einen Ort zu finden, an welchem auch für Leistungssportler ein Trainingszentrum eingerichtet werden kann.

Bereits am 2. Februar 1998 wurde das Landesleistungszentrum für Bogenschießen in Erlangen vom damaligen Präsidenten des BVS Bayern, Reiner Krippner, eingeweiht. In den Räumen der Wirtschaftsschule im Röthelheimpark in Erlangen hat der BogenSport-Verein Erlangen eine sehr geräumige Halle zur Verfügung, in welcher auch die Lehrgänge des BVS für die Bogensportler abgehalten werden. Die Räumlichkeiten sind so großzügig, dass auch Rollstuhlfahrer bequem ihren Sport dort ausüben können. Das Leistungszentrum verfügt über eine ausgezeichnete Video-Analyse-Anlage und kann auch höchsten Ansprüchen voll genügen.

In den Sommermonaten finden die Lehrgänge auf dem Bogenplatz des BogenSport-Vereins an der Habernhofer Mühle in der nächsten Nähe von Erlangen statt. Auch dort ist an die Bequemlichkeiten für Rollstuhlfahrer gedacht.

Mit Inge Enzmann als Leiterin dieses Leistungszentrums steht dem BVS Bayern eine Landestrainerin mit A-Lizenz des Deutschen Schützenbundes zur Verfügung, die selbst jahrelang als Bogensportlerin für den Deutschen Behindertensport an internationalen Wettkämpfen bis hin zu den Paralympics (Silbermedaille in Seoul) teilgenommen hat sowie etliche Silber- und Bronzemedaillen bei Europameisterschaften erreichen konnte.

Die Arbeit im Leistungszentrum in Erlangen wird auch vom Bundestrainer hoch geschätzt. Die hervorragenden Leistungen bayerischer Bogenschützen bei den Deutschen Meisterschaften sind ein Merkmal der kontinuierlich guten Arbeit der bayerischen Kadersportler.

Inge Enzmann

Landesleistungszentrum Ski Alpin, Berchtesgaden

Paralympischer Trainingsstützpunkt mit schulischer Laufbahnbetreuung

Seit Dezember 2010 unterhält der BVS Bayern ein Landesleistungszentrum Ski Alpin in Bischofswiesen bei Berchtesgaden. Bereits in der Entstehung wurde in Kooperation mit dem Deutschen Behindertensportverband (DBS) die Nutzung auch als paralympischer Trainingsstützpunkt geplant, und bei der feierlichen Eröffnung übergab der Sportdirektor des DBS, Frank-Thomas Hartleb, die offizielle Urkunde.

Im Konzept des Landestrainers und Stützpunktleiters Karl Lotz war die Belebung des Zentrums in drei Gruppen - Sichtungsmodul, Jugendkader und Landeskader - geplant. Zusätzlich sollte die Trainingsnutzung durch das Nationalteam erfolgen und so auch die Begegnung von jungen Sportlern mit der Spitze regelmäßig ermöglicht werden.

Zu einem Leistungszentrum gehört heutzutage aber auch die schulische Laufbahnbetreuung, die gerade für Sportler mit einer Behinderung von großer Bedeutung ist, denn diese jungen Menschen können erfahrungsgemäß nicht vom Sport leben, sondern brauchen eine solide Ausbildung für das Leben nach dem Spitzensport. Für diesen Teil besteht eine Kooperationsvereinbarung mit der Eliteschule des Sports, der Christophorusschule in Berchtesgaden. Ein Schulkonzept, in dem sportliche und schulische Höchstleistungen ermöglicht und gefördert werden. Auf dieser Basis können also junge Sportler am Regionalzentrum Götschen optimal trainieren und müssen keine Nachteile in ihrer schulischen Laufbahn befürchten.

Der Juniorkader oder auch das „Paralympic Future Team“ des BVS-Bayern.

Ruth Hagspiel im Riesenslalom - Training mit der Vision Paralympics.

In nur zwei Wintern ist das Zentrum über alle Erwartungen belebt worden. Der Sichtungsblock ist mit mehr als 20 Teilnehmern optimal genutzt worden, und der Jugendkader ist auf 12 Sportler im Alter von 8 bis 13 Jahren angewachsen. Zusätzlich trainiert natürlich der Landeskader in Bischofswiesen und hat mit Ruth Hagspiel und Thomas Eibl im Moment zwei heiße Quereinsteiger im Team.

Die Begegnung mit dem Nationalteam besteht ebenfalls, denn auch die Spitzenathleten erfreuen sich an den optimalen Pistenbedingungen, guten Beherbergungsmöglichkeiten und einem super freundlichen Team am Lift und im Regionalzentrum.

Im Zuge der Zentralisierung wurde auch die Bayerische Meisterschaft in die Obhut des Leistungszentrums gelegt und zweimal bei besten Bedingungen durchgeführt.

Eine weitere Vorreiterrolle übernahm der BVS mit dem ersten Youngster Cup für Kids mit Handicap, ein Kinder- und Jugendrennen mit Trainingsprogramm über vier Tage.

Die Vision des Landestrainers, selbst langjähriges und sehr erfolgreiches Mitglied des Nationalteams, ist natürlich die Teilnahme von BVS-Athleten an den Paralympics. Mit etwas Glück wird das schon 2014 Wirklichkeit und ganz sicher aber bei den Spielen 2018.

Die Möglichkeiten sind noch vielseitig, aber der Erfolg gibt dem BVS Bayern und seinem Landestrainer Lotz jetzt schon recht. Hier wird Zukunft gemacht.

Karl Lotz, Landestrainer

Training mit Grenzerfahrung, hier der achtjährige Jonas Lappe.

Gemeinsames Training und gegenseitige Motivation, hier Christoph-Grisu Glötzner und Jonas Lappe.

Ruth Hagspiel, Topathletin im Landeskader und Landestrainer Karl Lotz.

Landesleistungszentrum Segeln, Prien

Sailing Team Germany Academy sichtet die Talente

Seit vier Jahren hat der SCPC eine Handicap-Sparte, fördert den Breitensport, die Integration/Inklusion und wurde am 18. Juli 2009 vom Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Bayern (BVS) zum Integrativen Leistungszentrum Segeln ernannt. Ende Februar 2012 wurde der Segelclub Prien Chiemsee (SCPC) Erster Academy Stützpunkt des Sailing Teams Germany (STG) in Deutschland.

Segeln mit und ohne Handicap beeindruckt durch die Leistungen behinderter Sportler, die der Segelclub Prien Chiemsee 2007 durch die Ausrichtung der Deutschen Meisterschaft für Crewboote und den 1. Prien City Cup Germany und Internationale Deutsche Meisterschaft für die paralympische Klasse 2.4.mR unmittelbar erfahren durfte. So gründete der Segelclub Prien Chiemsee im Januar 2008 eine Handicap-Sparte. Gleichzeitig schloss der Segelclub Prien einen Kooperationsvertrag mit dem Privaten Förderzentrum der Orthopädischen Kinderklinik Aschau im Chiemgau ab. Im April 2008 haben elf Jugendliche aus der Förderschule Aschau beim Segelclub Prien ihre Segelausbildung begonnen.

Die Segelausbildung ist bei den Jugendlichen äußerst beliebt. Mit dem Wassersport erschließt sich für die jungen Menschen ein völlig neues Terrain, das ihnen zuvor verschlossen war. Dies und die Fähigkeit, nun selbstständig - ohne auf fremde Hilfe angewiesen zu sein - Wind, Wasser und Wetter zu trotzen, steigert das Selbstvertrauen der Jugendlichen ungemein. Dies wurde uns in vielen Gesprächen mit den Jugendlichen, aber auch durch Lehrer und Eltern immer wieder bestätigt.

Der SCPC-Leistungskader besteht daher sowohl aus Jugendlichen mit als auch ohne Handicap. Mit zunehmendem Selbstvertrauen nahmen immer mehr Jugendliche mit Handicap an den großen nationalen sowie Internationalen Regatten, Meisterschaften und Weltmeisterschaften teil. Integration ist hier kein Ziel, sondern gelebte Normalität.

Der Leistungssport behinderter Segler hat im letzten Jahrzehnt eine rasante Entwicklung genommen: Drei olympische Medaillen sowie zahlreiche Weltmeistertitel wurden gewonnen. Damit der Nachwuchs junger Regattasegler mit Behinderung gesichert ist, sichtet die STG Academy Talente und führt sie mit gezielten Trainingsmaßnahmen an die internationale Spitze heran. Für den Behindertensport bedeutet dies die Begleitung der paralympischen Kampagnen im Spitzensport, die Förderung des Leistungs- und Breitensports sowie der Einsatz des Segelsports für Rehabilitationsmaßnahmen.

Lothar Demps

Landesleistungszentrum Rollstuhlbasketball, München

Auswahlmannschaften bestreiten Turniere

Der Landeskader Rollstuhlbasketball mit seinem Leistungszentrum in München wird nun seit einem Jahr von Trainer Benjamin Ryklin geleitet. Gemeinsam mit Co-Trainer Gerd Herold führen sie die Länderauswahl der Spieler unter 25 Jahre sowie eine Damenauswahl.

Neben zahlreichen Leistungslehrgängen nehmen die beiden Mannschaften dieses Jahr an drei großen Turnieren teil. Während der Damenkader am ersten Juni-Wochenende die Deutsche Damenmeisterschaft im Frankfurt bestritt, misst sich die Jugendauswahl beim Junioren-Länderpokal in Stuttgart (9./10. Juni) sowie beim Meyra-Cup in Regensburg (30. Juni).

Benjamin Ryklin

Trainer Benjamin Ryklin:

RBB seit 1998

Stationen: SG Heidelberg–Kirchheim (1. und 2. Bundesliga), RSC Frankfurt, USC München

Erfolge: Süddeutscher Meister 2003, Deutscher Meister 2003, dreifacher Landesmeister mit Baden-Württemberg und Bayern

Trainer: seit 2010 Spielertrainer beim USC München, 2008 bis 2010 Kinder-/Jugend-Trainer beim USC München

Trainer Gerd Herold:

RBB seit 1995

Stationen: RSG Würzburg

Erfolge: Meister Bayernliga B, Meister Oberliga, Meister Regionalliga Süd

Trainer seit 2004, zurzeit Spielertrainer bei VdR Würzburg

Von Peking bis Berchtesgaden

Die Jugendarbeit des BVS Bayern von 2008 bis 2011

Vom paralympischen Jugendlager 2008 in Peking bis hin zum 1. Integrativen Breitensportfest 2011 in München – es war Einiges geboten in der Jugendarbeit des BVS Bayern in den vergangenen vier Jahren.

Impulse für die Zukunft

Ein Highlight für 15 Jugendliche des BVS Bayern war die Teilnahme am 2. Bayerischen Paralympischen Jugendlager 2008 in Peking. Gemeinsam mit den Betreuern machten sich die Nachwuchshoffnungen auf in das 16-tägige Abenteuer im fernen Osten. Dort stand natürlich der Besuch der Paralympics im Vordergrund, wo sich die jungen Athleten Impulse für ihre mitunter eigene paralympische Zukunft holen konnten.

Aber nicht nur Sport, sondern auch Kultur und Völkerverständigung gehörten zum Programm. So besichtigte die Gruppe unter anderem die berühmten Denkmäler Chinesische Mauer und Verbotene Stadt und stattete außerdem einer Internationalen Pekinger Schule einen Besuch ab, um sich einen Eindruck von der chinesischen Schulsituation zu verschaffen.

Als Fazit nahmen die jungen Sportler viele neue Eindrücke mit nach Hause, in sportlicher wie auch in kultureller Hinsicht. Eine junge Teilnehmerin ließ schon zwei Jahre nach dem Paralympischen Jugendlager von Peking besonders aufhorchen: Anna Schaffelhuber holte sich 2010 in Vancouver bei ihrer ersten Teilnahme an Paralympischen Winterspielen die Bronzemedaille im Super-G (Monoski).

Trainingsmöglichkeiten auf leistungssportlichem Niveau werden unseren Jugendlichen in fünf Landesleistungszentren (LLZ) geboten: Leichtathletik/Fürth, Bogenschießen/Erlangen, Rollstuhlbasketball/München. Neu hinzugekommen sind 2009 das LLZ Segeln in Prien am Chiemsee sowie das LLZ Ski Alpin in Berchtesgaden. Hier wird fleißig auf eine Teilnahme bei den Paralympics hintrainiert.

Schwerpunkt Breitensport

Der Schwerpunkt in der Jugendarbeit des BVS Bayern liegt im Breitensport. Es gilt, Kinder und Jugendliche mit und ohne Handicap für Sport zu begeistern, ihnen einen Zugang zu Sportangeboten zu ermöglichen und sie durch qualifizierte Übungsleiter zu begleiten.

2. Bayerisches Paralympisches Jugendlager 2008 in Peking.

J-Kader Ski Alpin

Skikurs: Auch die Kleinsten sind schon auf den Brettern.

In regelmäßig stattfindenden Sommer- und Wintersportveranstaltungen wird dem Nachwuchs der Spaß am Sport vermittelt. So fanden in den letzten vier Jahren regelmäßig Schnupperkurse für Ski Alpin, Langlauf und Snowboard statt.

Seit drei Jahren wird in den Pfingstferien die integrative Jugendsportwoche im BVS-Haus Unterjoch im Allgäu durchgeführt – während der die Kinder verschiedene Sportarten ausprobieren können und gemeinsame Unternehmungen wie Wandern, Rodeln etc. machen.

Barrieren abbauen

Ein weiterer Schwerpunkt des BVS Bayern ist das Thema Inklusion/Integration. Um eine größere Akzeptanz von Menschen mit Handicap in der Gesellschaft zu erreichen, wird dieses Thema durch verschiedene Projekte und Veranstaltungen bereits in der Jugendarbeit forciert.

Das im Jahr 2010 durchgeführte Projekt „Sport ohne Grenzen“ ermöglichte es Kindern und Jugendlichen an Regelschulen und Fördereinrichtungen, diverse paralympische Sportarten auszuprobieren, um so Barrieren gegenüber Menschen mit Behinderung abzubauen.

Zum ersten Mal fand 2011 das Integrative Breitensportfest des BVS Bayern in Kooperation mit der Messe München und dem Deutschen Rollstuhl-Sportverband statt. Eine Veranstaltung, bei der für Menschen mit und ohne Handicap in allen Altersstufen gleichermaßen etwas geboten war. Alle Teilnehmer konnten sich in einer spielerischen Form miteinander messen, Punkte sammeln und um einen Platz auf dem Treppchen kämpfen. Teilnehmer ohne Handicap konnten Sportarten wie Rollstuhlbasketball oder Blindenfußball ausprobieren und so einen Eindruck von der Leistung der Sportler mit Handicap bekommen. Perfekt organisiert wurde die Veranstaltung inklusive Rahmenprogramm mit Band von den Auszubildenden der Messe München.

Outdoor-Sportarten kennen gelernt

Weitere integrative Sport- und Spielfeste unserer 22 EISs-Vereine (Erlebte Integrative Sportschule) sowie integrative Schwimmfeste für Jugendliche fanden in den letzten Jahren statt. Erstmalig wurde 2011 ein integratives Sommercamp in Berchtesgaden veranstaltet, bei dem die Kinder Outdoor-Sportarten wie Kanu, Radfahren und Wandern kennenlernten. Diesen Trend zu integrativen Camps wird der BVS Bayern auch in Zukunft verfolgen. 2012 werden unter anderem eine integrative Segelwoche, eine integrative Kanuwoche sowie das integrative Sommercamp stattfinden.

Karin Anthuber

Bei der BVS-Jugendsportwoche werden zahlreiche Sportarten ausprobiert

Der Jugend-Länder-Cup, 2011 zum ersten Mal in Bayern durchgeführt.

Spiel und Spaß beim integrativen Breitensportfest in München.

Rehabilitationssport

Ärztlich verordnet, praktiziert mit Qualitätsmanagement

Rehabilitationssport bietet behinderten und von Behinderung bedrohten Menschen die Möglichkeit, in eigenverantwortlicher und weitgehend selbstständiger Weise Einfluss auf ihren gesundheitlichen Status auszuüben und somit, nicht zuletzt, ein selbstständiges Leben führen zu können.

Der BVS Bayern als Fachverband für den Rehabilitationssport in Bayern bietet über seine Vereine einer großen Zahl von Menschen diese vom Gesetzgeber etablierte und von den gesetzlichen Krankenkassen und der Rentenversicherung finanzierte Möglichkeit, rehabilitationssportliche Angebote zu besuchen.

Basis des Rehabilitationssports ist dabei die Behinderung im Sinne des § 2 SGB IX, nach dem Menschen als behindert gelten, „wenn ihre körperliche Funktion, geistige Fähigkeit oder seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate von dem für das Lebensalter typischen Zustand abweichen und daher ihre Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt ist“. In § 44 SGB IX wird die „Marke“ Rehabilitationssport oder das inhaltlich verwandte Funktionstraining näher definiert, und zwar als „ergänzende Leistung“ von ärztlich verordnetem Rehabilitationssport in Gruppen unter ärztlicher Betreuung, fachkundiger Anleitung und Überwachung. Als Konsequenz des SGB IX ergibt sich somit ein Rechtsanspruch auf Rehabilitationssport und Funktionstraining, der im Grundsatz zeitlich nicht befristet werden kann (BSG-Urteil vom 17.6.2008).

Eine Vielzahl von insbesondere chronischen Erkrankungen gilt als Indikation für den Rehabilitationssport. Um der gesellschaftlichen Veränderung Rechnung zu tragen, wirkt der BVS Bayern bei den Kostenträgern darauf hin, weitere Indikationen, die meist in Zusammenhang mit hohem Lebensalter stehen, in den Indikationskatalog aufzunehmen.

Schwerpunkt „Prozessqualität“

Rehabilitationssport ist ein gesundheitsorientiertes, sportliches Training in Gruppen, das „ganzheitlich“ auf die Situation der Betroffenen einwirken soll. Neben den unmittelbaren indikationsspezifischen Effekten

werden Ausdauer, Kraft, Koordination und Flexibilität verbessert sowie Selbstbewusstsein, Kontrollkompetenz und Handlungswissen erhöht. Die Sportgruppe spielt zudem im Rahmen der Rehabilitation und Teilhabe am Leben eine tragende Rolle. Der Austausch mit anderen Betroffenen ist ein weiterer Bestandteil des Erfolgsmodells Rehabilitationssport.

Um den hohen Anforderungen an den Rehabilitationssport Rechnung zu tragen, führt der BVS Bayern eine qualitativ hochwertige Ausbildung in den einzelnen Bereichen und zielgerichtet auf verschiedene Krankheitsbilder durch. Neben dem Ziel einer möglichst optimalen Ausbildung liegt ein weiterer Schwerpunkt des Bereiches Rehabilitationssport des BVS Bayern auf der sogenannten „Prozessqualität“, also einer zunehmenden Verbesserung der langfristigen Durchführung des in Gruppen praktizierten Rehabilitationssports durch moderne Qualitätsmanagementkonzepte.

Siegel „Sport pro Rehabilitation in Bayern“

Ausdruck dieser Bemühungen ist das sich in Vorbereitung befindende Siegel „Sport pro Rehabilitation in Bayern“. In diesem Zusammenhang muss allerdings das „überraschend“ geringe Interesse der Kostenträger an einem solchen Konzept, das die Qualität des Rehabilitationssports maßgeblich verbessern hilft, deutlich kritisiert werden.

Überblickt man die derzeitige Übungspraxis, so nehmen in Bayern ungefähr 55.000 Menschen mit Behinderung an Rehabilitationssport in Gruppen teil. Ungefähr die Hälfte ist in Vereinen, die dem BVS Bayern angehören, organisiert; Tendenz sinkend. Die Entwicklung, dass im Gegensatz zu anderen Bundesländern und letztlich im Gegensatz zum bundesweiten Anerkennungsverfahren die Rehabilitationssportgruppen nicht dem Fachverband für Rehabilitationssport angehören müssen, führt zu einer Aufweichung der politischen Verantwortung für den Rehabilitationssport und wird vom BVS Bayern seit Langem kritisiert.

Mittel- und langfristig ist es somit das Ziel des BVS Bayern, wieder die Mehrzahl der Rehabilitationssportgruppen als Mitglieder des Verbandes zu führen, um als legitimer und potenter Leader des Rehabilitationssports wieder zunehmend Akzente setzen zu können.

Prof. Dr. Wolfgang Kemmler,
Vizepräsident Rehabilitationssport

Lehrwesen

60 Jahre BVS Bayern bedeutet auch 60 Jahre Lehrwesen

Der Ursprung des Lehrbereiches gründete sich aus den sportlichen Erfahrungen der aktiven Versehrtensportler. Sportspezifische Disziplinen mussten an verschiedene Behinderungen angeglichen werden, und neue Sportarten wurden entwickelt. Diese Erfahrungswerte bildeten den Grundstein für das Lehrwesen.

Mitte der sechziger Jahre wurde die Fachübungsleiter-Ausbildung „Behindertensport“ eingeführt. Damit wurde eine pädagogische Grundlage für die sportliche Betreuung von Behindertensportgruppen geschaffen. Die Vielseitigkeit des Behindertensports erforderte bald eine zusätzliche spezielle Fachübungsleiter-Ausbildung für die Bereiche „Rollstuhlsport“ und „geistig behinderte Menschen“. Dadurch war den Übungsleitern eine spezialisierte Ausbildung entsprechend ihrem Betätigungsfeld ermöglicht.

Die sportspezifischen Entwicklungen erforderten bald spezielle Trainerausbildungen. Als erstes Bundesland wurde in Bayern eine Ski Alpin- und Ski Nordisch-Trainerausbildung eingerichtet. Hier wurde sehr viel Pionierarbeit in den Bereichen Didaktik, Methodik und der Sportgeräteentwicklung geleistet.

Eine große Aufgabe war es für den BVS Bayern, ab 1992 die Ausbildungsstrukturen für den Rehabilitationssport zu entwerfen Dies erforderte Kooperationen und eine enge Zusammenarbeit mit Rehabilitationskliniken, Physiotherapeutenschulen und den Universitäten.

Momentan sind insgesamt 7258 Übungsleiter im Behindertensport und Rehabilitationssport für die BVS-Vereine aktiv. Im BVS Bayern sind 446 Vereine mit 33.401 Mitgliedern gemeldet. Dies bedeutet, dass pro Verein 16 Übungsleiter zur Verfügung stehen. Dadurch kann jedes fünfte Mitglied von einem Übungsleiter betreut werden. Hier ist der BVS Bayern innerhalb des BLSV absolut führend. Diese Zahlen bestätigen, dass der BVS Bayern auf das Lehrwesen immer einen Schwerpunkt gelegt hat. Gut qualifizierte Übungsleiter bilden die Grundlage einer erfolgreichen Vereinsarbeit.

Die vielen Fortbildungs- und Lizenzverlängerungslehrgänge auf Landes- und Bezirksebene sind hierbei noch nicht berücksichtigt.

Die Durchführung verschiedener Symposien bildet eine weitere Entwicklung des Lehrwesens.

Die zukunftsorientierte Weiterentwicklung in medizinischen, behin-

Aktive Übungsleiter im BVS Bayern (Stand 31.12.2011):

Grundlizenzen 1. Lizenzstufe	
Fachübungsleiter allgemeiner Behindertensport	1482 Lizenzen
Fachübungsleiter geistig behinderte Menschen	446 Lizenzen
Fachübungsleiter Rollstuhlsport	133 Lizenzen
Gesamtgrundlizenzen	**2061 Lizenzen**
Rehabilitationssportlizenzen 2. Lizenzstufe:	
Block 30 Orthopädie	3073 Lizenzen
Block 40 Innere Medizin	720 Lizenzen
Block 50 Sensorik	89 Lizenzen
Block 60 Neurologie	451 Lizenzen
Block 70 Geistige Behinderungen	775 Lizenzen
Block 80 Psychiatrie	89 Lizenzen
Gesamtrehabilitationssportlizenzen	**5179 Lizenzen**

dertenspezifischen sowie sozialen Bereichen fordert vom Lehrwesen viel Flexibilität. Zum Wohle der Vereine und der Menschen mit Behinderung wird sich der BVS Bayern auch in Zukunft bemühen, diesen Anforderungen gerecht zu werden.

Einen besonderen Dank möchte ich allen Referenten des BVS Bayern aussprechen, die mit ihrem sehr hohen Engagement für die Qualität der BVS-Lehrgänge garantieren. Dank auch an alle Kliniken, Universitäten und Physiotherapeutenschulen, die mit dem BVS Bayern zukunftsorientiert zusammenarbeiten. Den Vereinen ist Dank zu sagen, weil sie das Aus- und Fortbildungsprogramm des BVS Bayern seit Jahrzehnten erfolgreich annehmen.

Das Lehrwesen wird auch in Zukunft einen besonderen Schwerpunkt innerhalb des BVS Bayern einnehmen. Die bestmöglichste qualitative Betreuung der behinderten Menschen zu garantieren, muss unser wichtigstes Anliegen sein.

Harro Seidl
Vizepräsident Lehre

Sportmedizin im BVS am Beispiel des Diabetiker-Rehasportprogramms

Der Landessportarzt erinnert sich

Die Sportmedizin wird seit Gründung des Verbandes durch den Landessportarzt und seine Stellvertreter repräsentiert. Neben der Beratung des Präsidiums in medizinischen Fragen gehören die Weiterbildung der Vereinsportärzte und die Ausbildung der Übungsleiter in den medizinischen Fächern zu den originären Aufgaben des Landessportarztes. Letztere hat in den vergangenen Jahren durch die Ausweitung des Rehasports ein zunehmend größeres Ausmaß angenommen.

Neben der Aus- und Weiterbildung ist die Umsetzung neuer Indikationen im Rehasport eine wichtige Aufgabe des Landessportarztes. An Hand des Projektes „Rehabilitationssport für Typ 2 Diabetiker“ soll dies dargestellt werden.

In den frühen 80-er Jahren vollzog sich im Verband eine allmähliche Abkehr vom alleinigen Versehrtensport. Mit der ersten Gründung einer damals noch als „Koronargruppe“ bezeichneten Herzgruppe im Grafinger Versehrtensportverein kündigte sich ein von der Basis ausgehender Paradigmenwechsel an, weg vom alleinigen Versehrtensport hin zum Behinderten- und Rehabilitationssport. Diese Entwicklung fand ihren logischen Abschluss in der Umbenennung des Verbandes zum Behinderten- und Versehrtensportverband mit Zusatzbezeichnung „Fachverband für Rehabilitationssport“.

Dies war auch die Zeit, in der sich eine epidemieartige Zunahme von Zivilisationserkrankungen abzeichnete. Besonders die Zahl der Diabetiker stieg rasant. Auch im Selbstverständnis der Sportmedizin vollzog sich ein Wandel. Neben der alleinigen Betreuung der Leistungssportler sollten wissenschaftlichen Erkenntnisse über die positiven Auswirkungen körperlicher Aktivität bei vielen Zivilisationskrankheiten mehr in den Vordergrund gestellt werden.

Der BVS hatte inzwischen den Wandel zum Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband vollzogen. Eine Ausweitung in der Indikationsliste des Rehasports war somit durchaus im Sinne der Politik des BVS, sodass es sich anbot, den Diabetikersport mit in das Programm der Rehasportarten aufzunehmen. Allerdings kostete es viele Anläufe

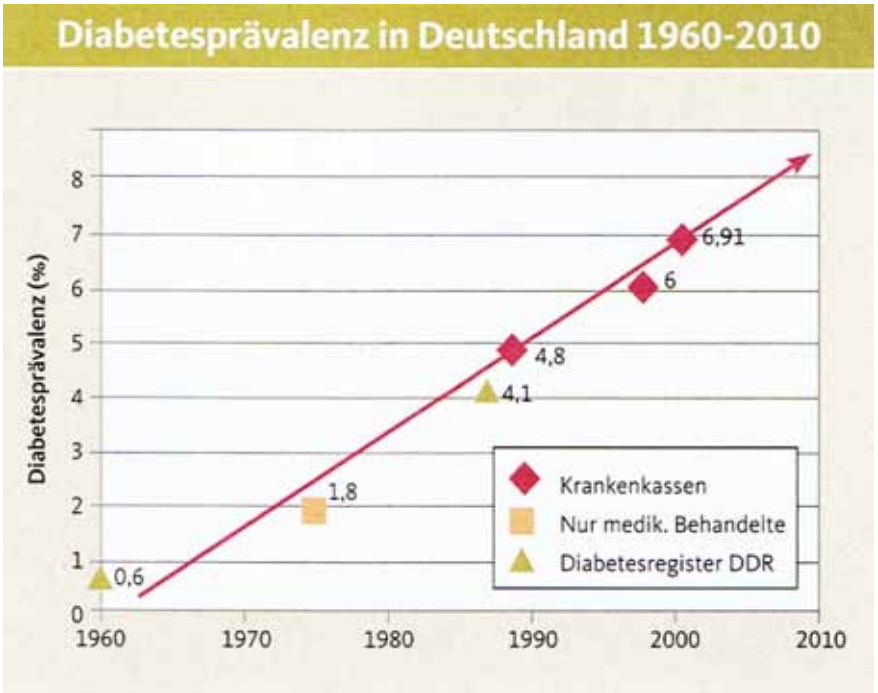
Landessportarzt Dr. Peter Zimmer

und erhebliche Überzeugungskraft, die Damen und Herren der ARGE Reha in Bayern, die über die förderungswürdigen Rehasportarten zu befinden hatten, umzustimmen. Diese sahen trotz der positiven Signale aus NRW (hier war der Rehasport für Diabetiker bereits seit 1983 etabliert) und eines recht erfolgreichen Pilotprojektes an der Sporthochschule Würzburg jahrelang keine Veranlassung, dem Antrag stattzugeben.

Vor dem Hintergrund einer immer bedrohlicher werdenden Diabe-

tikerlawine (siehe Abb. Prävalenzentwicklung) und zunehmenden wissenschaftlichen Erkenntnissen, in denen sich Verbesserungen fast aller negativer Begleiterscheinungen des Diabetes durch körperliche Betätigung nachweisen ließen, genehmigte die ARGE Reha im Februar 1995 schließlich den Antrag auf Förderung des Rehasports für Diabetiker über die Gesamtvereinbarung.

Mit Einrichtung einer Projektgruppe Rehasport für Diabetiker konnten schnell Fortschritte in der Umsetzung erzielt werden. Zusammen mit dem Institut Schmidbauer und der Firma Lifescan (L. Berger, B. Hansel, Dr. P. Borchert und Dr. P. Zimmer) gelang es in kurzer Zeit, ein Kurrikulum für die Übungsleiterausbildung zu erstellen, ein Logo zu kreieren (der übergewichtige unbewegliche Diabetiker wendet sich einem bewegteren Lebensstil mit weniger Übergewicht zu (siehe Abb.)) und PR-Materialien (Flyer und Plakate) zu entwerfen. Trotz einiger Bedenken wegen des Industriesponsorings wurde das Projekt im Jahre 1996 vom Präsidium genehmigt, sodass 1997 die erste



Diabetesprävalenz 1960 – 2010

M. J. Müller et al., Deutsches Ärzteblatt 103/6 (2006), 292

Übungsleiterausbildung in Ingolstadt stattfinden konnte.

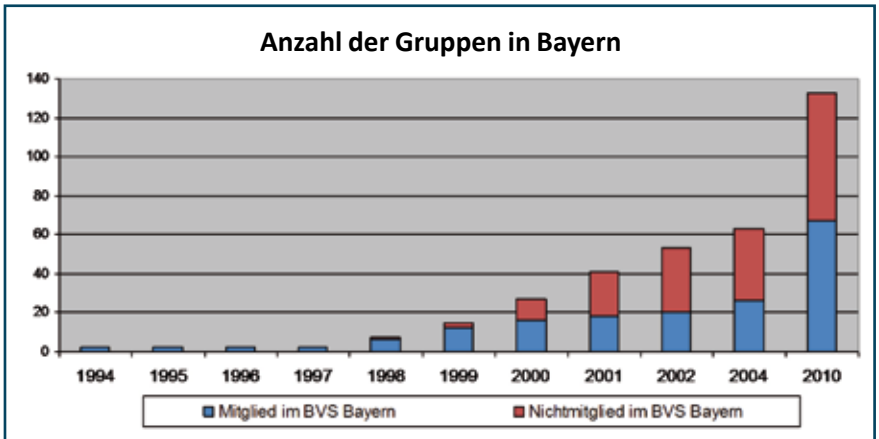
Im Jahr 2012, also rechtzeitig zum 15-jährigen Jubiläum, darf sich der Verband über 256 ausgebildete Übungsleiter freuen. Dies führte zur Entstehung von insgesamt 126 Diabetiker-Rehasportgruppen in Bayern. Mit zu den ersten gehörten die Gruppen in Ingolstadt und Waldkraiburg.

Dieses Projekt hatte große Auswirkungen auf die Entstehung weiterer Projekte in und außerhalb Bayerns, auch zeigte sich eine erfreuliche Resonanz im Bereich der Medien und der Wissenschaft, die chronologisch tabellarisch zusammengefasst sind:

- Erstellung eines Filmes über Diabetiker-Rehasport zusammen mit der TU München
- Export des Projektes nach Baden-Württemberg und Schleswig-Holstein

- Gründung der Initiativgruppe Diabetes und Sport e.V., später AG Diabetes und Sport der Deutschen Diabetes Gesellschaft im Jahr 2001 anlässlich der Frühjahrstagung in Aachen
- Beginn regelmäßiger Symposien auf wissenschaftlichen Tagungen
- Auflage des Buches „Der Übungsleiter Diabetes und Sport“
- Präsentation des Projektes in der Gesundheitssendung „die Sprechstunde“ von A. K. Kühnemann in BR 3
- Top Ten-Projekt des Förderpreises Silverstar „Aktiv für ältere Patienten“ im Jahr 2011
- Berichterstattung über die Rehasportgruppe Ingolstadt im Magazin Fokus (April 2012)

Trotz all dieser Erfolge in der Ausbildung der Übungsleiter, trotz des medialen Wellenschlages und der Wertschätzung des Projektes ist angesichts einer Prävalenz des Diabetes in Deutschland von jetzt 8 % der Diabetikersport, der gemäß den Empfehlungen der DDG eine therapeutische Erstmaßnahme sein sollte, nach wie vor eine marginale Randerscheinung. Es bedarf weiterer Anstrengungen auf politischer, Verbands- und Vereinsebene, um diese sinnvolle Einrichtung zu einer allgemein anerkannten Therapieform bei Patienten mit Diabetes zu machen.



Statistik Diabetikergruppen (Stand 2010)

Dr. Peter Zimmer, Landessportarzt

Bereits 16 Mal wurde ein Arzt-Patienten-Seminar über Diabetes und Sport im BVS-Sport- und Freizeitzentrum Haus Unterjoch durchgeführt.

Haus Unterjoch

Integrative Begegnungsstätte für Menschen mit und ohne Handicap

Das Haus Unterjoch feiert auch, und zwar seinen 45 Geburtstag. Es wurde am 24.6.1967 offiziell vom damaligen Bayerischen Ministerpräsidenten Dr. h. c. Alfons Goppel eingeweiht.

Das Sport- und Freizeitzentrum Haus Unterjoch verbindet Urlaub und Sport auf angenehme Weise. Das Haus des BVS Bayern ist barrierefrei erbaut. Neben den üblichen Annehmlichkeiten bietet es ein eigenes Hallenbad, eine schöne Saunalandschaft, Kegelbahn, Außensportanlagen, einen modernen Ergometrie- und Fitnessraum sowie eine Turnhalle. Und wem das noch nicht genug ist, der kann die zahlreichen Aktivitäten in der Umgebung in seine Urlaubsplanung mit einbeziehen. Sicherlich kann man im Haus Unterjoch auch hervorragend die Füße hochlegen und einfach nur entspannen. Aber man kann das Haus auch für Seminare und Veranstaltungen hervorragend nutzen.

Viele Aktionen machen das Haus für Gäste noch attraktiver, z. B. 4 ÜN buchen / 3 ÜN bezahlen, Halbtagesausflüge für Gruppen ab 20 Personen in die nähere Umgebung oder geführte Kräuterwanderungen.

Um das Haus konkurrenzfähig zu halten, wurden in den vergangenen Jahren viele Instandhaltungsmaßnahmen durchgeführt, wie z. B. eine moderne Schließanlage für die Zimmer, Dachrinnen- und die Balkonsanierung, ein Lifter und eine neue Treppe ins Schwimmbad, ein Trocken- und Skiraum, ein Ergometrieraum etc. Der Frühstücksraum wurde modernisiert, der angrenzende Aufenthaltsraum kann nun zum Frühstücken, aber auch zum Fernsehen genutzt werden.

Der Seminarraum wurde erweitert, die Damentoilette im Aufenthaltsbereich mit behindertengerechten Hebetoiletten umgestaltet, um nur einige der zahlreichen Maßnahmen in der jüngsten Zeit zu nennen.

Im Trend der Zeit kann man sich jetzt von jedem Zimmer des Hauses über W-LAN kostenfrei ins Internet einwählen. Ebenso wurde die Fernsehanlage von analog auf digital umgestellt.

Tragen auch Sie durch einen Besuch von Haus Unterjoch dazu bei, dass uns dieses schöne Haus noch lange erhalten bleibt! Die herrliche Natur um das Haus gibt es gratis dazu.

Heidemarie Miklis
Vizepräsidentin Haus Unterjoch

Die Medien des BVS Bayern

Homepage und SPOKA - immer aktuell und im Trend der Zeit

www.bvs-bayern.com

Heute ist es nicht mehr wegzudenken als Informations- und Kommunikationsinstrument: das Internet. Der BVS Bayern begann im Jahr 2000, das damals noch neue Medium zu nutzen. Im Juni 2005 wurde der Auftritt des Verbands bei einem Relaunch grafisch runderneuert und modernisiert.

Das stetig wachsende Angebot an Informationen machte eine weitere Überarbeitung des Internet-Portals unumgänglich – mit dem Ziel, die Seite benutzerfreundlicher und gleichzeitig pflegeleichter zu gestalten. Am 1. April 2011 ging die neue Website online. Sie umfasst über 250 Seiten und enthält neben allgemeinen Informationen zum Verband auch alle Aus- und Fortbildungsangebote sowie Stellenausschreibungen, Formulare und sonstiges Wissenswertes rund um den Sport für Menschen mit Behinderungen.

Neu ist die Suche nach Sportvereinen, die im Service-Bereich über die Postleitzahl und die Sportart abgefragt werden können. Auch die Anmeldungen für Aus- und Fortbildungen können jetzt per Online-Formular ausgefüllt werden.

Den Bezirken wurden wieder eigene Seiten zur Verfügung gestellt, die von den Webmastern dank eines einfachen Content Management Systems selbst gepflegt werden können.

Ein weiteres Kommunikationsinstrument, das der BVS Bayern für den Dialog mit seinen Mitgliedern nutzt, ist Facebook. Auf der Fanseite werden tagesaktuell Veranstaltungshinweise, Bilder und Kurzberichte eingestellt, so dass Nutzer und Fans immer bestens informiert sind.

„der sportkamerad“ im Wandel der Zeit

Im Januar 1954 erschien die erste Ausgabe als „illustrierte Monatsschrift der Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Versehrtensport e. V.“ unter dem Titel „der sportkamerad“, auf einfachem Papier schwarzweiß gedruckt. Die Zeitschrift sollte ein ständiges Kommunikationsmittel innerhalb des BVS Bayern sein - und erreicht dieses Ziel bis heute. Die Idee des damaligen Vorstandes war es, den noch unbekannten Versehrtensport publik zu machen und das Gefühl einer gemeinsamen Sportfamilie zu fördern. Heute, beinahe 60 Jahre später, erfüllt der „SPOKA“ diese Aufgabe immer noch und wird alle zwei Monate in einer Auflage von 5.500 Exemplaren gedruckt.

Mit der Ausgabe Mai 2008 wurden Redaktion und Layout komplett von der Landesgeschäftsstelle übernommen. Um mehr Platz für die vielen Artikel und von den Mitgliedern eingesandte Beiträge zu schaffen, wurde die Seitenzahl auf 32 erhöht. Gleichzeitig erhielt der SPOKA ein neues Gesicht, und im Innenteil sorgen die klare Spaltengliederung und farbliche Akzente für mehr Übersichtlichkeit.

SCHRITTFÜRSCHRITT

Sportgeräte für die EISS - Erlebte integrative Sportschule

Partner des BVS BAYERN SPORT & REHA

ERHARD® SPORT

Informationen und Katalog anfordern unter 09843 9356-101,
info@erhard-sport.de oder im Internet unter www.erhard-sport.com
www.facebook.com/erhardsport